



EU schließt erneut Abkommen mit Tabakkonzern

15.07.2010 | 18:16 | (Die Presse)

British American Tobacco zahlt 134 Mio. Euro – und drückt sich vor Fragen nach Anteil am illegalen Handel. Das Geld solle für den Kampf gegen Schmuggel und Fälschung von Markenzigaretten verwendet werden.

Brüssel (go). Nach Philip Morris und Japan Tobacco International nun also auch British American Tobacco (BAT): Die Europäische Kommission hat mit dem dritten der weltgrößten Tabakkonzerne ein Abkommen über die Bekämpfung von Zigaretenschmuggel geschlossen. Der zuständige Kommissar für Steuerfragen und Betrugsbekämpfung, Algirdas Šemeta, erklärte am Donnerstag bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit BAT-Vertretern, dass der börsennotierte Zigarettenhersteller in den kommenden 20 Jahren in Summe 134 Mio. Euro an die Kommission sowie 24 der 27 EU-Staaten zahlen werde. Dieses Geld solle für den Kampf gegen Schmuggel und Fälschung von Markenzigaretten verwendet werden.

Dass Unternehmen die EU dafür bezahlen, etwas gegen Kriminalität zu unternehmen, gibt es nur in der Tabakindustrie. Im Juli 2004 hatte Philip Morris sich in einem vergleichbaren Abkommen dazu verpflichtet, 1,25 Mrd. Euro über zwölf Jahre verteilt an die EU zu zahlen. Im Dezember 2007 folgte ein solches Abkommen, mit Japan Tobacco geschlossen, über 15 Jahre 400 Mio. Euro zu zahlen.

Kein Schuldeingeständnis

Diese beiden Fälle waren Vergleiche, mit denen jahrelange Rechtsverfahren der Kommission und mehrerer EU-Staaten gegen die Zigarettenkonzerne beigelegt wurden. Der Vorwurf, der hiermit im gegenseitigen Einvernehmen begraben wurde: Philip Morris und Japan Tobacco hätten jahrelang tatenlos zugesehen, wie ihre legal hergestellten Zigaretten in die EU geschmuggelt wurden.

Dem nunmehrigen dritten Abkommen mit BAT seien keine derartigen Verfahren vorausgegangen, betonten Kommissionsbeamte am Donnerstag. Die sich daraus ergebende Frage, wieso BAT freiwillig 134 Mio. Euro an die EU bezahlt, wenn es doch ohnehin nicht im Verdacht stehe, Schmuggel zu begünstigen, wurde von den anwesenden Journalisten dreimal gestellt – und ebenso oft von Kommissar Šemeta und dem anwesenden BAT-Manager ignoriert.

("Die Presse", Print-Ausgabe, 16. Juli 2010)